

FORMALIA

SCHRIFTART: nach Belieben, Schriftgröße: max. 12, Absatz: max. 1,5 pt

DECKBLATT: Staatliche Hochschule für Musik Trossingen, Seminar und Modulzuordnung,
Dozent, Abgabetermin
Arbeitstitel
Vor- und Nachname, Heimat- und ggf. Semesteranschrift, E-Mail-Adresse,
Lehramt, Semester ...

UMFANG: 10 bis 15 Seiten (+ Deckblatt und Literaturverzeichnis)

VERWEISTECHNIK: Die Verweistechnik orientiert sich an den Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens. Es gibt zwar unterschiedliche wählbare Modelle, als Regel gilt jedoch die **konsequent einheitliche** Handhabung innerhalb einer Arbeit.

Allgemeine und sehr verständliche Hinweise finden Sie bspw. in Theisen, Manuel René (2013): Wissenschaftliches Arbeiten: Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit (16. Aufl.). München: Vahlen.

Hinweise für das Zitieren mit APA finden Sie online unter:

<http://www.edu.lmu.de/apb/dokumente-und-materialien/dokumente-bachelor/hinweise-zur-apa.pdf>

BEWERTUNGSKRITERIEN

Bei der Bewertung wird auf den Grad selbstständiger Leistung, den sachlichen Gehalt, Planung, Methodenbeherrschung, Aufbau, Gedankenführung und sprachliche Form geachtet.

Inhaltliche Bearbeitung

- Frage- bzw. Problemstellung ist präzise herausgearbeitet (roter Faden)
- Inhaltliche Kohärenz
- Überleitungen zwischen den Kapiteln und Abschnitten sind hergestellt
- „Roter Faden“ der Argumentation ist deutlich erkennbar
- Argumentation ist eher theoriegeleitet und kritisch-reflektiert als deskriptiv-referierend und additiv
- Eigenständige Erkenntnisse und Gedankengänge sind entwickelt und begründet worden
- Ausführungen sind angemessen abgeschlossen
- Anzahl und Art der Quellen sind dem Thema angemessen

Form und Stil

- Seitenumfang ist eingehalten
- Gliederung ist formal angemessen
- Zitierweise ist korrekt
- Literaturverzeichnis ist alphabetisch geordnet und korrekt formatiert
- Abbildungen und Tabellen sind beschriftet und im Text beschrieben
- Rechtschreibung, Grammatik und Interpunktion sind einwandfrei
- Textfluss ist gegeben, sprachlicher Ausdruck ist angemessen
- Sachbezogene Diktion ist verwendet worden

- In der Hausarbeit fehlt das Ziel / eine (echte) Fragestellung (Frage in der Einleitung, Antwort am Schluss) oder die intendierte Fragestellung übersteigt die Möglichkeiten einer Arbeit im Einführungsseminar (ein Novum dieser Art wird nicht verlangt!). Vielmehr soll die Fähigkeit zur Literaturrecherche und zur eigenständigen Wiedergabe des vorhandenen wissenschaftlichen Diskurses gezeigt werden (ein reproduktives Referat über einen Gegenstand, z. B. Regeln der Kinderstimmbildung, ist explizit nicht gewünscht!). Eine Fragestellung erleichtert das Schreiben einer Arbeit um ein Vielfaches und vermeidet den Eindruck, dass lediglich Seiten mit Text gefüllt wurden.
- Der Titel der Hausarbeit passt nicht zum Haupttext.
- Verschiedene Autoren aus der Primär- und Sekundärliteratur werden blockweise referiert oder paraphrasiert – zu Lasten eigener Formulierungen sowie einer eigenen Struktur.
- Die gesamte Hausarbeit fußt hinsichtlich der Gliederung, Formulierung, weiterführenden Literatur und der Intention auf einem Grundlagentext (Aufsatz, Monographie ...), um den sich dann weitere Autoren ranken (zuweilen erkennbar etwa an den fortschreitenden Seitenzählungen in den Fußnoten, s. die Hinweise von M. R. Theisen 2009).
- Es wird nicht deutlich, wer was sagt, also die fehlende Klarheit der Wiedergabe (Unterscheidung von Indikativ und Konjunktiv). Mögliche Formulierungen:

Meyer betont, dass ... — Nach Meinung Meyers steht dabei die Frage im Mittelpunkt ... — Meyer unterscheidet fünf Arten musikalisch zu kommunizieren ... — Meyer vertritt die These ... — Meyer stellt die These auf ... — ... , so Meyer, ... — ... sei ... (Verwendung des Konjunktivs) — Meyer belegt dies mit Ergebnissen einer Studie, die ... — Dagegen behauptet Meyer ... — Ganz im Gegensatz dazu verweist Meyer hierbei auf ...

- „Man“-Formulierungen werden zu häufig verwendet.
- Es wird aus dem eigenen Erfahrungsschatz berichtet (Tipps aus der eigenen Schulzeit), ohne wissenschaftlichen Ansprüchen zu genügen (etwa durch eine empirische Studie).
- Das Gedankengut aus der Fachliteratur wird unreflektiert übernommen und es entstehen ggf. inhärente Widersprüche in der Arbeit.
- (Musikpädagogische) Terminologien werden nicht hinterfragt und definiert.
- Es wird obsoletere Literatur verwendet.
- Die Arbeit verarbeitet lediglich das Lexikonwissen (Lexika sollen nur Ausgangspunkt sein).
- Literatur im Haupttext findet sich nicht im Literaturverzeichnis (oder umgekehrt) wieder.
- Das Zitieren aus 2. Hand (um sich den Gang zur UB zu sparen!).
- Es fehlen die Angaben zum Reihentitel.
- Es fehlen Seitenangaben (die konkrete Seitenzahlangabe im Haupttext und die vollständige Seitenzahl des Aufsatzes/Artikels im Literaturverzeichnis).
- Regeln der Orthographie und Interpunktion werden missachtet.